

IST ALKOHOLISMUS EINE KRANKHEIT?

Wir haben schätzungsweise 300.000 arbeitende Alkoholiker in Finnland, aber wie gut verstehen wir diese Krankheit oder ob sie überhaupt eine Krankheit ist?

Nach Angaben der American Medical Association ist Alkoholismus eine primäre, chronische und unheilbare Krankheit, die durch den Verlust der Selbstkontrolle gekennzeichnet ist. Die finnische Ärztegesellschaft Duodecim definiert Alkoholismus als eine chronische und wiederkehrende Hirnerkrankung.

WAS IST EINE KRANKHEIT?

Eine Krankheit könnte kurz als eine abnorme lebenswichtige oder geistige Funktion definiert werden, die für eine Person oder Personen, die ihr nahe stehen, schädlich ist.

Sind zum Beispiel Laktoseintoleranz oder Zöliakie tatsächlich Krankheiten? Ihre Symptome und ihre Genesung sind bekannt, und wir wissen, dass, wenn wir den Körper Laktose (Laktoseintoleranz) oder z.B. Weizenmehl (Zöliakie) aussetzen, Symptome auftreten und die Krankheit "aufwacht". Nicht jeder Mensch leidet an diesen beiden Krankheiten, und so kann er Produkte konsumieren, die bei anderen Menschen Symptome verursachen.

Bei der allgemeinen Untersuchung einer Krankheit können wir die für diese Krankheit charakteristischen Symptome und die Genesung von dieser Krankheit, die ebenfalls einem bestimmten Muster folgt, feststellen. Es gibt auch Krankheiten, die nicht behandelt werden können, und Krankheiten, bei denen Medikamente eine Wirkung haben. Die Symptome des Alkoholismus und die Genesung von dieser Krankheit werden seit vielen Jahren mit Hilfe der Jellinek-Kurve beschrieben. Bei der Untersuchung der Frage, ob Alkoholismus eine Krankheit ist oder ob manche Menschen unterschiedliche Möglichkeiten haben, Alkohol zu konsumieren, ohne krank zu werden, müssen wir verstehen, **was chemische Abhängigkeit ist.**

Nach dem heutigen Wissensstand werden Alkoholismus, Drogenmissbrauch, Mischkonsum und andere substanzuelle Abhängigkeiten als chronische Hirnerkrankungen klassifiziert. Zum Beispiel kann Abhängigkeit anhand der ICD-10-Kriterien der Weltgesundheitsorganisation für das Abhängigkeitssyndrom definiert werden, das wie folgt definiert ist:

Drei oder mehr der folgenden Manifestationen sollten mindestens einen Monat lang zusammen aufgetreten sein oder, falls sie über Zeiträume von weniger als einem Monat andauern, in den letzten 12 Monaten wiederholt zusammen aufgetreten sein.

1. Ein starker Wunsch oder ein Gefühl des Zwanges, die Substanz zu nehmen.
2. Die Fähigkeit, den Beginn, die Menge oder die Beendigung des Substanzkonsums zu kontrollieren, ist beeinträchtigt.
3. Ein physiologischer Entzugszustand, wenn der Substanzkonsum aufgehört hat oder reduziert worden ist, wie durch nachgewiesen wird:
 - a) das charakteristische Entzugssyndrom für die Substanz
 - b) oder Verwendung desselben (oder eines eng verwandten) Stoffes mit der Absicht der Linderung oder Vermeidung von Entzugssymptomen

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 RIIHIMÄKI Venuksenkuja 2 A 35, 11130 LAHTI Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 KOKKOLA Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 OULU Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

4. Nachweis einer solchen Toleranz, dass erhöhte Dosen der psychoaktiven Substanz erforderlich sind, um Wirkungen zu erzielen, die ursprünglich durch niedrigere Dosen erzielt wurden (eindeutige Beispiele hierfür finden sich bei alkohol- und opiatabhängigen Personen, die tägliche Dosen einnehmen können, die ausreichen, um nicht tolerante Konsumenten außer Gefecht zu setzen oder zu töten)
5. Fortschreitende Vernachlässigung alternativer Vergnügungen oder Interessen wegen des Konsums psychoaktiver Substanzen, erhöhte Zeitspanne, die erforderlich ist, um die Substanz zu erhalten oder einzunehmen oder sich von ihren Auswirkungen zu erholen.
6. Fortgesetzter Substanzkonsum trotz eindeutiger Hinweise auf offenkundig schädliche Folgen, wie z.B. Schädigung der Leber durch übermässigen Alkoholkonsum, depressive Stimmungszustände nach Zeiten starken Substanzkonsums oder drogenbedingte Beeinträchtigung der kognitiven Funktionen; es sollten Anstrengungen unternommen werden, um festzustellen, ob sich der Konsument tatsächlich der Art und des Ausmasses des Schadens bewusst war oder ob dies zu erwarten war.

Die Kriterien für das Syndrom liefern ein identifizierbares Bild der Krankheit. Dieses kann sich auf das Verhalten oder die Gefühle einer Person oder ihrer Angehörigen niederschlagen, aber es veranschaulicht nicht **den Abhängigkeitsmechanismus der Erkrankung, wo die Krankheit sich befindet** und wie sie behandelt wird oder wie sie absolut nicht behandelt werden sollte.

Bei der Beschreibung der chemischen Abhängigkeit untersuchen wir schliesslich den neurobiologischen Prozess, also das, was auf der Ebene der Gehirnzellen geschieht, wenn eine Person unter Substanzabhängigkeit leidet.

VERERBUNG

Erbliche Faktoren, die zu Alkoholismus führen, sind mit dem Fortschritt der Genforschung nachgewiesen worden. Die bekanntesten Abweichungen, die Alkoholismus verursachen, liegen in den Genen **GABRA2** und **ADH4**. Was sind also diese "Alkoholismogene", was ist ihr Zweck, und vor allem, **wie erleben Menschen mit Genabweichungen berauschende Substanzen im Vergleich zu Menschen mit so genannten normalen Genen?**

Infolge einer Mutation im **GABRA2**-Gen hat Alkohol eine stärkere Wirkung auf das Gehirn, was bedeutet, dass sich schnell eine emotionale Abhängigkeit entwickelt. Unabhängig davon, ob eine solche Person im Alter von 12 oder 50 Jahren zum ersten Mal betrunken wird, beginnt die Besessenheit mit dieser Substanz das Leben zu kontrollieren.

Eine Abweichung im **ADH4**-Gen führt zu einer überdurchschnittlich guten Toleranz gegenüber Alkohol. Dadurch ist es möglich, immer grössere Mengen der Substanz zu konsumieren, "ohne die Kontrolle zu verlieren".

Die erbliche Natur des Alkoholismus wird seit Jahrzehnten untersucht, aber erst in jüngster Zeit beginnen wir, klare Ergebnisse zu sehen. Die Studien, die zur Identifizierung von **GABRA2** und **ADH4** führten, dauerten mehr als 10 Jahre und mehr als 12.000 Probanden einbezogen. Jetzt wissen wir, dass es viele 'Alkoholismus-Gene' gibt und nicht nur einige wenige. Die Gene verursachen eigentlich keine Krankheiten oder beeinflussen das Schicksal eines Menschen, sondern wirken als eine Art "Rezept" beim Aufbau des zentralen Nervensystems. Gene sollen Codes für den Aufbau von Gewebe liefern, und sie sollten auf evolutionäre Herausforderungen reagieren, damit eine Person oder

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 RIIHIMÄKI Venuksenkuja 2 A 35, 11130 LAHTI Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 KOKKOLA Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 OULU Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

Pflanze in der Umgebung, in der sie lebt, überleben kann. Die Entschlüsselung oder Funktion von Genen kann sich aufgrund von Einflüssen aus ihrer unmittelbaren Umgebung ändern, selbst wenn die Struktur der DNA selbst nicht verändert würde. Es wird auf die Epigenetik verwiesen.

Eine Person erbt viele absolute Gene (z.B. fünf Finger/Hand), aber auch die genetische Flexibilität, um auf die Umwelt oder erbliche Faktoren zu reagieren. Wenn wir uns die Gene, die Alkoholismus verursachen, genauer ansehen, stellen wir fest, dass bestehende, **ererbte Genabweichungen die Neuronenstrukturen unseres Gehirns so verändern, dass sie bereit sind, die Einflüsse von Substanzen "als natürliches Element" zu akzeptieren**. Das bedeutet, dass wir nicht nur die äusseren Merkmale unserer Eltern und Grosseltern erben, sondern auch ihre inneren Strukturen (einschliesslich der Grösse und Aktivität der inneren Organe).

Wie können wir also definieren, wann eine Person chemisch abhängig ist? Sind bestimmte Menschen von Geburt an Alkoholiker oder werden sie einfach durch das Trinken von Alkohol zu Alkoholikern? Darauf könnte man antworten, indem man sagt, dass selbst die stärkste genetische Anfälligkeit immer eine Substanz benötigt, um sie zu verwirklichen. Solche Menschen unterscheiden sich in keiner anderen Weise von so genannten normalen Menschen, ausser dass der Konsum von Substanzen eine Krankheit auslöst, die früher oder später chronisch wird.

Etwa 70% der Menschen mit einer chronischen Substanzabhängigkeit berichten, dass sie beim ersten Alkoholversuch ein starkes Gefühl der Befriedigung empfinden. Sie haben fast ausnahmslos Alkoholiker in ihrer nahen Familie, und es ist erwiesen, dass ein prädisponiertes Nervensystem hinter der erfreulichen Reaktion auf Substanzen steht. Es ist nicht ungewöhnlich, dass chronische Alkoholiker eine sichere, gute Kindheit und einen festen Platz in unserer sozialen Hierarchie gehabt haben. Die Krankheit ist sehr willkürlich in Bezug auf den Ort, an dem sie auftritt. Eines ihrer Symptome, der Zerfall der sozialen Stellung, ist oft eine Folge des Substanzkonsums. Die erbliche

Natur des Alkoholismus ist stärker ausgeprägt als die der Schizophrenie oder des Diabetes, aber viele Behörden stufen die Krankheit grundlos als "Rückgratlosigkeit" oder ein Problem der psychischen Gesundheit ein. Etwa jeder zehnte Finne wird nach Beginn des Drogenkonsums krank, ob er wollte oder nicht, und die anderen 10% sind in Risiko. Die restlichen 80% haben "Schwierigkeiten", einen nervösen Zustand zu erreichen, in dem das Trinken zwanghaft geworden ist.

In solchen Fällen überschreiten die Anfälligkeit und die Fähigkeit des Nervensystems, Substanzen aufzunehmen, nicht die **chronische Grenze**, die auch als "unsichtbare Linie" bezeichnet wird. Menschen, die diese Grenze überschreiten, können nie wieder zum so genannten sozialen, kontrollierten Trinken zurückkehren. **Das Trinken wird alkoholisch, ein Zustand, der durch Verleugnung und Verschwiegenheit gekennzeichnet ist. Die Fähigkeit, die Menge, die Zeit oder den Ort des Substanzkonsums zu kontrollieren, ist beeinträchtigt oder sogar völlig inexistent.** Alkoholismus führt immer zu einem bestimmten Verhalten, was bedeutet, dass Personen und die Krankheit anhand von Verhaltenssymptomen diagnostiziert werden können. Eine Person, die einen Zustand der Nüchternheit erreicht hat, kann nur anhand ihrer Lebenserfahrung von anderen Menschen unterschieden werden.

ABHÄNGIGKEIT VOM NERVENSYSTEM

Eine neurobiologische Abhängigkeit liegt vor, wenn das Nervensystem einer Substanz so lange ausgesetzt war, dass die auf der Ebene der Nervenzellen auftretenden Veränderungen chronisch und dauerhaft sind. Diese Art des Nervensystems kann vererbt werden, kann aber auch durch Alkoholkonsum entstehen, was oft durch erbliche Faktoren begünstigt wird. Das Gehirn enthält etwa

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 **RIIHIMÄKI** Venuksenkuja 2 A 35, 11130 **LAHTI** Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 **KOKKOLA** Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 **OULU** Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

100 Milliarden Neuronen, wobei eine ihrer Aufgaben darin besteht, Neurotransmitter wie Dopamin (Belohnung und Befriedigung), GABA (Ruhe), Serotonin (Stimmung) und Glutamat (Aktivierung) zu transportieren.

Eine der Stoffwechselfunktionen von Neuronen besteht darin, Gene zu zünden und auszulöschen, die dann die Codes für den Aufbau unseres Nervensystems liefern. Wenn wir Alkohol trinken, gerät unser Gehirn in einen Krisenzustand, weil es die normale Aktivität der Neurotransmitter stört. Es ist nicht nötig, weiter als bis zur Neuronenebene nach Umweltfaktoren zu suchen, die zu Alkoholismus führen, denn die "unmittelbare Umgebung" des Neurons ist Alkohol. Selbst Menschen mit einer schwächeren erblichen Anfälligkeit überschreiten die chronische Grenze, wenn der normale Stoffwechsel der Neuronen wiederholt durch Alkohol blockiert wird, wodurch das Nervensystem in eine evolutionäre "Leben-oder-Sterben"-Situation gerät.

In solchen Fällen sind die Gene so programmiert, dass sie reagieren, um sich anzupassen und das Leben zu erhalten. So kann kontinuierlicher Stress auf Zellebene zu genetischen/epigenetischen Veränderungen führen, nach denen das Nervensystem von der Substanz abhängig wird. Dann wird der Alkoholismus chronisch, was bedeutet, dass eine trinkende Person nicht mehr trinkt, um Befriedigung zu erlangen, sondern um einen normalen (Nervensystem) Zustand zu erreichen. Diese Art des alkoholischen Trinkens verursacht Depressionen und Angstzustände bei dieser Person und bei den ihr nahestehenden Personen. Jedes Mal, wenn eine abhängige Person sich der geringsten Menge der Substanz aussetzt, wird das Nervensystem aktiviert und beginnt, mehr zu verlangen. Trunksucht ist ein typisches Beispiel: Eine Person kann (muss) zum Beispiel sechs Monate lang auf Alkohol verzichten, aber wenn sie nur ein einziges Getränk zu sich nimmt, geht jeder Sinn für Kontrolle verloren.

Das Gehirn ist in der Lage und muss sich auch im Erwachsenenalter kontinuierlich anpassen. Die Gene von Menschen mit der geringsten genetischen Anfälligkeit für Alkoholismus sind weitaus anfälliger für Veränderungen zum Schlechteren als solche ohne diese Anfälligkeit. Bereits in den 1960er Jahren wurden Rattenpopulationen, die als AA-Ratten und ANA-Ratten identifiziert wurden, in den Labors der staatlichen finnischen Alko entwickelt. AA-Ratten wurden auf Alkoholkonsum konditioniert, und ihre Nachkommen begannen, Wein statt Wasser zu wählen. Die ANA-Ratten versuchten, Wein zu meiden. Die AA-Ratten werden als Ratten bezeichnet, **die genetisch dazu neigen, Alkohol zu bevorzugen**. Die AA-Ratten hatten keine bestehende genetische Vererbung, aber jetzt haben sie eine, und zwar eine sehr starke. Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass, genau wie 80% der menschlichen Rasse, die Mitglieder der ersten AA-Rattenpopulation sicherlich nicht freiwillig begonnen hätten, sich zu "Alkoholikern" zu trinken.

Daher ist es im Hinblick auf künftige Generationen gut zu wissen, dass selbst ohne das Vorhandensein alkoholischer Gene ein übermäßiger Alkoholkonsum vor der Befruchtung oder während der Schwangerschaft eine gewisse genetische Verwundbarkeit bei einem Kind verursachen kann. Dies kann später die Nachkommen dieses Kindes beeinflussen, was bedeutet, dass das Verständnis der Krankheit generationenübergreifend sein sollte. Aufgrund seiner starken Vererbung wird Alkoholismus als unverschuldet bezeichnet. Die Menschen sollten sich nicht dafür verantwortlich fühlen, dass sie krank werden, aber sie müssen die Verantwortung für die Genesung übernehmen.

DIE SYMPTOME EINER ALLUMFASSENDEN KRANKHEIT

Selbst wenn wir wissen, dass Alkoholismus im Grunde eine Krankheit auf Neuronenebene ist, was sind die Symptome dieser chronischen Hirnerkrankung? Im Folgenden werden einige Symptome

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuante 3, 00420 **RIIHIMÄKI** Venuksenkuja 2 A 35, 11130 **LAHTI** Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 **KOKKOLA** Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 **OULU** Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

skizziert, die veranschaulichen, dass Alkoholismus eine allumfassende Krankheit ist, die alle Bereiche der Menschheit betrifft.

Körperliche Symptome

- Starke Entzugserscheinungen, Bedarf an der Substanz - Prellungen, Frakturen, Verstauchungen usw.
- Magenbeschwerden, Entzündung der Speiseröhre, Diabetes
- Hautsymptome, Hautausschläge
- Taubheit, Krampfanfälle, Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck - kosmetische und äußere Verletzungen, Schwellung, etc. - Nervenschäden, Zittern
- Gedächtnisstörungen und andere Hirnverletzungen

Psychologische Symptome

- Depression
- Symptome des affektiven Syndroms
- Verlangen nach der Substanz (Sucht) - Schlaflosigkeit
- Panikstörung
- Angst
- Persönlichkeitsveränderungen - Tremor, etc.

Soziale Symptome

- Abnormale Beziehungen zu intimen Personen
- Beziehungen, die auf der Aufrechterhaltung einer Fassade basieren
- Sucht nach Trinkfreigaben außerhalb seiner/ihrer Person
- Probleme mit Alkoholkonsum am Arbeitsplatz, Krankenstand
- Soziales Netzwerk, das Drogenmissbrauch unterstützt (Arbeit, Freunde) - Scheidung, Trennung von Kindern
- Finanzielle Symptome

Spirituelle Symptome

- Die Seele an die Substanz verkaufen
- 'Leben durch die Flasche'.
- Moralischer Verfall
- Selbstanklage: "Kann mir denn niemand helfen?" - Zusammenbruch der persönlichen Werte
- Ein Gefühl des völligen Ruins

Emotionales Leben

Zusätzlich zu den oben erwähnten Symptomen ist **das Gefühlsleben eines Alkoholikers chemischer Natur und beinhaltet die Verteidigung dieses chemischen Elements**. Äusserlich erscheint die Person als ein Hausierer ohne Sinn für Moral und ohne den Wunsch, Verantwortung für seine Worte oder Handlungen zu übernehmen. Innerlich wird diese Person von Schmerz, Angst, Schuldgefühlen, Scham, Wut, einem Gefühl der Inkompetenz und Angst verzehrt, weil die Verleugnung, die Teil dieser Krankheit ist, es unmöglich macht, ihr Verhalten zu verstehen. Eine solche Person versteckt das Trinken, anstatt darüber zu sprechen. Er/sie lebt in einem Zustand der Illusion, in dem alle Probleme und Schwierigkeiten nichts mit dem Trinken zu tun haben. Er/sie hat keine Ahnung, warum andere trinken können, aber er/sie kann es nicht. Eine solche Person fühlt sich wie ein Opfer und sucht nach einer verständnisvollen Person, die das Weitertrinken ermöglicht. Bei dieser Person könnte es sich um eine enge Beziehung, einen Mitarbeiter oder einen Berufstätigen handeln, der die Art der Krankheit nicht versteht.

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 **RIIHIMÄKI** Venuksenkuja 2 A 35, 11130 **LAHTI** Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 **KOKKOLA** Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 **OULU** Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

Verhalten

Um seine Emotionen und seine Verwirrung zu verbergen, verhält sich ein Alkoholiker wie ein psychisch kranker Mensch. Er/sie handelt zwanghaft, ist kritisch, fordernd, leugnet, zieht sich zurück, gibt anderen die Schuld, lügt und manipuliert, um das zu bekommen, was er/sie am meisten braucht - die Substanz. Die Substanz erfüllt ein Bedürfnis, das aufgrund seiner Verbindung zum Nervensystem alles verbraucht. Beispielsweise kann das Nervensystem ein etabliertes Verhalten, die so genannten Gehirnengramme, ein nervöses (körperliches) Bedürfnis, den Wunsch nach Selbstbefriedigung (Dopamin) und den so genannten "trockenen Trinkzustand" aktivieren. Schon kleine Mengen Alkohol oder Medikamente, die primär auf das zentrale Nervensystem wirken, reichen aus, um das Nervensystem zu aktivieren. Sobald eine solche Aktivierung erfolgt ist, beginnt der Körper, die Substanz nachzufordern. Dieses Bedürfnis verschwindet erst dann, wenn der Mensch die unzähligen emotionalen und intellektuellen Probleme versteht, die die Substanz in seinem Leben verursacht, und sich von ihr fernhält. Dies erfordert oft eine hochwertige, langfristige Betreuung, die dem Alkoholiker hilft, die Mauer der Verleugnung zu durchbrechen und mit Hilfe von Wissen und Therapie zu lernen, das Leben realistisch zu sehen.

KONZEPTE

Starker Trinker ist ein Begriff, der in unserer Gesellschaft allgemein verwendet wird, um einen Alkoholkonsumenten zu bezeichnen, der Alkoholmengen trinkt, die über den "normalen sozialen" oder "gesunden" Alkoholkonsum hinausgehen. Leider umfasst dieser Begriff alle Gruppen, von den chemisch Abhängigen bis zu denjenigen, die mehr als "normal" trinken.

Der Begriff **Alkoholiker** bezieht sich auf eine Person, die an einer chronischen Erkrankung auf Neuronenebene leidet. Er/sie trinkt vielleicht nicht oft, ist aber bei diesen Gelegenheiten nicht in der Lage, mit dem Trinken richtig aufzuhören, ungeachtet der extremen Probleme, die das Trinken verursacht. Die Substanz wirkt also auf einen Alkoholiker, unabhängig davon, ob er unter ihrem Einfluss steht oder nicht.

Der Name **verwahrloster Alkoholiker** wird verwendet, wenn eine Person "über die Grenze" gegangen ist. Er/sie ist sozial ausgegrenzt worden und nicht in der Lage, das Trinken zu verbergen, indem er/sie Substanzen und Ersatzstoffe in Parks und an anderen öffentlichen Orten verwendet. Die Behandlung eines Alkoholikers/einer Alkoholikerin umfasst immer eine lange Rehabilitationszeit, bevor mit der eigentlichen Behandlung begonnen wird. Viele dieser Menschen leiden unter neurologischen Schäden und Organfehlfunktionen.

Alkoholismus ist durch viel Unwissenheit und Scham gekennzeichnet. Wenn in unserer Gesellschaft über Alkoholismus diskutiert wird, wird er oft automatisch mit sozialer Ausgrenzung und verwahrlosten Alkoholikern in Verbindung gebracht. Allerdings machen die Alkoholiker im Stich gelassen nur etwa 3-4% aller Alkoholiker aus. Ein starker Trinker kann leicht viel mehr Alkohol konsumieren als ein Alkoholiker, ohne tatsächlich ein Alkoholiker zu sein. **Alkoholismus kann nicht nach quantitativen Grundsätzen gemessen werden; er muss qualitativ bewertet werden**, d.h. was passiert, wenn ein Alkoholiker Alkohol konsumiert und was passiert, wenn er ihn trotz des Wunsches, dies zu tun, nicht konsumiert.

ARZNEIMITTEL

Bei der Verabreichung an Alkoholiker wirken Medikamente, die in erster Linie eine Abhängigkeit des Zentralnervensystems verursachen, **wie berauschende Drogen, die zu einem chronischen Zustand**

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 **RIIHIMÄKI** Venuksenkuja 2 A 35, 11130 **LAHTI** Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 **KOKKOLA** Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 **OULU** Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi

führen, und dürfen bei Alkoholikern nicht angewendet werden. Wie bereits erwähnt, sind Alkoholismus, Drogenmissbrauch und Mischkonsum auf lange Sicht alle dasselbe Problem. Dies gilt auch in Bezug auf das Nervensystem, in diesem Fall spricht man gewöhnlich von chemische Abhängigkeit. Bei der Behandlung der chemische Abhängigkeit können wir Alkohol nicht durch z.B. Benzodiazepine oder Opioide ersetzen, wenn das gewünschte Behandlungsergebnis eine vollständige Substanzunabhängigkeit ist. Das Gehirn ist nicht in der Lage, zwischen Rauschmitteln in fester oder flüssiger Form zu unterscheiden. Die Unabhängigkeit von Substanzen ist der wichtigste Faktor für die Verbesserung der Lebensqualität einer Person mit Substanzabhängigkeit. Der Ausgangspunkt für die Behandlung ist, dass die betroffene Person Informationen und Therapie nüchtern erhält, nicht im Rauschzustand.

Die Vermeidung von Substanzmissbrauch und die Verbesserung der Lebensqualität sind am erfolgreichsten in einem Behandlungsprogramm, das die Natur der Krankheit versteht, oft durch persönliche Erfahrung. Wenn eine substanzabhängige Person keine angemessene Behandlung für die Krankheit (Information und Therapie) erhält, werden die verschriebenen Medikamente - Disulfiram (Antabuse) und Naltrexon (Revia) - unwirksam sein.

Bei Medikamenten gegen Alkoholismus oder Drogenabhängigkeit besteht die einzige medizinische Methode darin, dafür zu sorgen, dass das Gehirn einen Zustand erreicht, in dem das zentrale Nervensystem nicht mehr unter dem Einfluss von Substanzen steht. Angesichts dieser Tatsache könnte die Gentherapie als eine Behandlung für die Zukunft angesehen werden. Die eigenen Stammzellen des Menschen könnten zur Reparatur der Schädigung des Zentralnervensystems verwendet werden. Die nächste Frage für diese Person wäre, ob sie noch einmal von vorne anfangen und zulassen sollte, dass die Substanzen wieder eine immense Befriedigung (größer als normal) bieten, gefolgt von einer weiteren Reise durch die Substanzhölle, oder ob sie das Leben nehmen sollte, wie es kommt. Es wäre unethisch, Hirnschäden mit Stammzellen von einem "normalen Menschen" zu reparieren.

Warum sollte ein emotional nüchterner Alkoholiker jemals wieder Alkohol oder Medikamente benötigen, wenn er dankbar dafür ist, nie wieder trinken zu müssen, da die Methoden zur Erreichung der Nüchternheit bereits erfunden wurden.

Mika Arramies April 12, 2006 (aktualisiert 9.4.2008)

AVOMINNE klinikat – riippuvuudesta hyvinvointiin-

HELSINKI Halsuantie 3, 00420 **RIIHIMÄKI** Venuksenkuja 2 A 35, 11130 **LAHTI** Vesijärvenkatu 5, 15100

TAMPERE Pispankatu 1-3, 33240 **KOKKOLA** Pitkäsillankatu 37 as.9, 67100 **OULU** Rintintie 20, 90410

Puh. 045 344 9500 (Y-tunnus 1958621-6)

www.avominne.fi